

Die Gefahr, welche bei kurzen, didactischen Gedichten so nahe liegt, in einen gewissen schulmeisternden Ton zu fallen, ist leider nicht allemal glücklich umgangen. „Der Anschauungsunterricht — Bäume und Schüler — Die Fenster Scheiben“ machen dem unsichtigen Blicke eines Lehrers alle Ehre, aber nicht einem Dichter. Besser würden wir auch dem Poëten danken, wenn er künftighin seine „theuersten“ Passionen (Das theure Pferd — Das theuerste Buch) unbesungen ließe. Allzu gewöhnlich ist nicht mehr volksthümlich und die Aesthetik ist eine schier eben so zarte und gestrenge Frau als die Poësie selber. Das feine Auge des Dichters wird übrigens schneller als wir diese Mängel erblicken, und unsere Freude wird eine vollendete sein, wenn sie in nächster Auflage behoben sind. Seiner Muse wünschen wir dazu recht viele und gute Freunde, sie verdient es.

Form und Ausstattung des Büchleins empfehlend.

Einz.

Ludwig Josef Bermanchläger.

40) Büchlein von der Gegenwart Gottes. Ein leichter Weg der Seelen zum innerlichen Leben. Nach den Lehren und Beispielen der Heiligen, dargestellt von P. Philibert Seeböck, O. S. Fr. Mit Erlaubniß der Obern. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Innsbruck 1882. Verlag der Vereinsbuchhandlung. Kleines Format. Preis geb. 36 fr.

Im Gewande eines Erbauungsbüchleins wird hier die für das geistliche Leben so wichtige Uebung der Gegenwart Gottes abgehandelt und in 5 Capiteln Wesen und Bedeutung dieser Uebung, sowie die Art und Weise, sich dieses jegensreichen Heilmittels zu bedienen, in klarer, verständlicher und ansprechender Form aneinander gesetzt. Wegen seiner schönen und tiefen Gedanken, der anregenden Sprache und warmen Darstellung, scheint uns das Büchlein recht empfehlenswerth und bei seinem reichen Inhalt und den vielen practischen Winken für die Befestigung des innerlichen Lebens recht nutzbringend. Hieran schließt sich in 7 Betrachtungen eine kurze Abhandlung über die Vereinigung unseres Willens mit dem göttlichen im Geiste und der Form eines heil. Alphons und des weiteren eine Anleitung zu einer ernstesten und gewissenhaften monatlichen Vorbereitung auf den Tod.

Stuttgart.

Mangold.

Zur neuen Anordnung Papst Leo's XIII.

ddo. 28. Juli 1882 de festis non transferendis etc.

Es möge zu bemerken gestattet sein, daß das betreffende Breve nur in so fern etwas „Neues“ bestimmt, als es die Nichtverlegung der duplicia min. und semiduplicia nunmehr zur allgemeinen, und das ganze Jahr hindurch zu berücksichtigenden Regel macht. Denn, was den modus betrifft, wie die nicht mehr

zu verlegenden Feste nun nach dem bezüglichen Breve an ihrem eigenen Tag zu behandeln sind, so findet sich derselbe (modus) genau so schon vor 150 Jahren in Bestimmungen der hl. Congregatio Rituum vorgezeichnet. In der Frage nämlich: wie es mit jenen Heiligenfesten zu halten sei, die manches Jahr bis zum Schlusse desselben nicht mehr untergebracht werden können, wies die S. C. Rit. bereits in einer Entscheidung v. 31. Mai 1817 (in Conimbr. ad 4, n. 4388) auf noch weit ältere dießbezügliche Decrete zurück, durch die sie schon 1735, 21. Nov. in Hispalen. ad 5, und 1738, 8. März Ord. M. Capucin., erklärt hatte: Sanctos non esse ad annum sequentem transferendos, sed, quoties toto anni decursu de illis celebrari non valeat, tunc in illo anno, diebus eorum propriis considerandos esse tanquam simplices, faciendo illorum commemorationem, . . . cum nona lectione ad Matutinum compositâ ex omnibus eorum lectionibus propriis secundi nocturni ad modum unius. Auch im Decretum generale S. C. Rit. v. 13. März 1804 (n. 4342) geschieht Erwähnung von früheren Bestimmungen „de festis inferioris ritus (dupl. aut semidupl.) in simili casu non transferendis, sed ad ritum simplicem redigendis“. Eingehend spricht sich in diesem Sinne auch schon das Decret vom 18. Dec. 1779 (n. 4246) aus: Commemoratio SS. novem lectionum, qui in fine anni supersunt, nec sunt transferendi ad annum sequentem, aut sint ritus semidupl. aut duplicis, etiam majoris (die dupl. maj. jedoch schließt das Breve v. 28. Juli 1882 in seine Bestimmungen nicht mehr ein;) diebus eorum propriis, etiamsi occurrant in festis 1. et 2. classis, facienda est adinstar diei octavae et Dominicae, tam in occurrentia quam in concurrentia, habita ratione ad ritum, quo descripti sunt in propriis calendariis; exceptis tamen ultimo triduo Majoris Hebdomadae, festis Paschae et Pentecostes cum duobus sequentibus diebus, in quibus nulla Sanctorum commemoratio omnino tolerari debet. Quoad ordinem vero, si die eorum propria aliae commemorationes occurrant, servetur, ut prius fiat commemoratio de quo, secluso impedimento, die illa celebraretur officium aut vesperae integrae, aut capitulum, aut dimidia. Hinsichtlich der 9. lectio composita ex oibus 11. propriis 2. noct. bestimmt eine Entscheidung der hl. Congr. v. 28. März 1775, Urbis, n. 4229, daß dieselbe in omnibus duplicibus 1 classis zu lesen sei, exceptis illis trium lectionum (Ostern und Pfingsten), festo et octava Corporis Christi, et quoties legenda occurrat nona lectio de homilia super Evangelium. Ueberhaupt enthält das letzterwähnte Decret v. 28. März 1775, und die dazu gehörige Nachtragsbestimmung v. 15. Juni 1776 in una Urbis seu Ord. Min. Observ. S. Franc. eine ganze Reihe von Antworten, auf

9 Anfragen über diesen Gegenstand. Es dürfte jedoch als zu weitläufig und einstweilen überflüssig erscheinen, dieselben hier anzuführen, zumal das gedachte Breve Leo's XIII. selbst eine neue Fassung der betreffenden Rubrik im Brevier (u. Missale) ankündigt, und daher höchst wahrscheinlich obige Bestimmungen von 1775 werden erneuert und somit auf diesem Wege bekannt werden; sollte hingegen die neue Rubrik von ihnen abgehen, so wird gewiß jeder Leser auf deren vorläufige Angabe hier verzichten. Es handelte sich uns nur darum, zu zeigen, daß Papst Leo XIII. mit seinem Breve nichts durchaus Neues eingeführt hat, und, fügen wir hinzu, daß der päpstliche Stuhl dabei auch nicht ganz aus eigener Initiative vorgegangen ist. Denn, wie aus der hochinteressanten Schrift: „Die Arbeiten des vaticanischen Concils“ vom sel. Bischof R. Martin, hervorgeht (II. Disciplin, 8.: Anträge in Bezug auf Liturgie, 1. in Beziehung auf eine Reform des Breviers), betraf auch damals einer der verschiedenartigen Anträge eben „die zu häufigen und zu weit hinausgeschobenen Translationen: es möchten diese möglichst beschränkt werden. Ein verwandter Antrag ging dahin, daß die Officien der Feste, die durch ein festum majus verhindert sind, überhaupt nicht transferirt, sondern an diesem größern Feste im Officium und in der Messefeier nur commemorirt werden möchten“. Demnach hat das gedachte Breve Leo's XIII. auch hierin, wie in der Wahl der 5 neuen Officien, genau einem Wunsche und Antrage des C. Vaticanum von 1870 entsprochen.

Wie unsere Quartalschrift bereits im II. Hefte I. J. S. 490 bemerkte, hat das gedachte Breve Papst Leo's XIII. alsbald verschiedene Befürchtungen veranlaßt, resp. mancherlei ungegründete Auffassungen erfahren, welchen entgegenzutreten die hl. Congr. bereits wiederholt sich bewogen gefunden hat. So wandte sich u. a. der hochwürdigste Bischof Koskoványi von Neutra um Aufklärung über zwei Ausdrücke jenes Breve an die hl. Congregation, nämlich:

I. An verba illa: „si occursu Dominicæ“ ita sumenda sint, quod, si festum duplex min. in *qualemcumque* Dominicam inciderit, totum officium et Missa de Dominica, festique duplicis minoris commemoratio tantum facienda sit; vel vero expressio illa „si occursu Dominicæ“ unice ad Dominicas majores primæ et secundæ classis, item alias (non tamen semiduplices) quæ hactenus quoque celebrationem festorum duplicium excluserunt, intelligenda sit?

II. An verba illa: „commemoratio cum nona lectione historica sive una ex duabus vel tribus“ ita sumenda et intelligenda sint, ut occurrente cum majori festo aut officio, festo etiam duplici minori vel semiduplici, si hoc festum minus duas vel tres habeat lectiones historicas, ex his lectionibus duabus vel

tribus *una* tantum pro libitu sumi, aut vero *duae vel etiam omnes tres* in unam conjungi et recitari debeant?

Der Beschaid der hl. Congreg. auf diese Anfragen lautete:

Sacra porro eadem Congregatio ad relationem infrascripti Secretarii, audita sententia alterius ex Apostolicarum Caerimoniarum Magistris, sic declarandum censuit:

Ad I. Negative ad primam partem; affirmative ad secundam.

Ad II. Negative ad primam partem; affirmative ad secundam, et recitari debent *duae vel tres lectiones* in unam conjunctae. Atque ita declaravit ac rescripsit die 15 Decembris 1882. D. Cardinalis Bartolinus S. R. C. Praefectus. — Laurentius Salvati S. R. C. Secretaris.

Aus dieser Erklärung der Rit. Congr., welche u. a. vom Wiener Diöcesanblatt Nr. 14, 1883, S. 162 mitgetheilt wird, ergibt sich, daß die Auffassung vieler, als würde durch das in Rede stehende Breve Leo's XIII. die bisherige Anzahl der Officien de Dominica vermehrt, unrichtig und zu eng war; hingegen das zweite Dubium schon in der vorerwähnten Erklärung vom 21. Nov. 1735, wiederholt ertheilt unter 31. Mai 1817, unzweideutig gelöst vorlag.

Neuestens hat der hl. Vater Leo XIII. in eigener Weise einem sehnlichen Wunsche wohl der Meisten, die zum Breviergebete verpflichtet sind, Rechnung getragen; welcher Wunsch übrigens gleichfalls bereits in den vorerwähnten „Anträgen“ von Seite hochwürdigster Väter des C. Vaticanum Ausdruck gefunden hatte. Bischof Martin schrieb nämlich in seiner gedachten Schrift: „c) Hinsichtlich des Umfangs des Officium: das an manchen Tagen, namentlich an Sonn- und Ferialtagen allzu ausgedehnte Officium möchte mit Rücksicht auf den oft an diesen Tagen durch Seelsorge und durch den Beichtstuhl am meisten in Anspruch genommenen Seelsorgs-Clerus entsprechend abgekürzt werden.“

Nun hat unser hl. Vater Leo XIII. am 5. Juli 1883 ein Decret der hl. Ritus-Congregation approbirt und zu publiciren angeordnet, mit welchem wenigstens für die Ferialtage eine sehr erhebliche Erleichterung geschaffen wird, die gewiß allenthalben der dankbarsten Aufnahme sicher sein kann. Die hl. Congregation sagt in diesem Dekrete: Auf einen Fingerzeig Sr. Heiligkeit Selbst habe sie Mehreres in Erwägung ziehen müssen, was aus der vom hl. Vater ihr aufgetragenen Abänderung der Brevier-Kubrik De translatione festorum nothwendig folge, und eine neue entsprechende Bestimmung ohne weiters zu fordern scheine. Denn durch die angeordnete Beschränkung der Festverlegungen bleiben allerdings, der Absicht des neuen Breve gemäß, sehr viele Tage für Einführung neuer Heiligen-Officien vollkommen frei; unterdessen jedoch

wird durch selbes unverkennbar die Last der Ferial-Officien nicht wenig vermehrt, was bei dem Umstand, daß heutzutage der Clerus numerisch abgenommen und seine andern Lasten sich gesteigert haben, keineswegs passend erachtet wird. In Anbetracht dessen hat die *sacra specialis Congregatio* bestimmt: es solle sowohl den Capiteln und den geistlichen Communitäten, welche immer es sein mögen, als auch allen Einzelnen aus dem Sacular- und Regular-Clerus (*singulis de utroque clero*) ein allgemeines Indult ertheilt werden, *Votiv-Officien* das Jahr hindurch zu persolviren, anstatt der *Officia de feria*; ausgenommen das vom Aschermittwoch, sowie jene Ferial-Officien, die [überall oder irgendwo] *tempore Passionis* (somit in den letzten zwei Wochen der vierzigtägigen Fasten) und in der hl. Adventzeit vom 17. bis 24. December inclusive einfallen. Was das öffentliche Chorgebet anbelangt, soll zu dieser Neuerung die Bestimmung des Capitels oder der Communität eingeholt werden, welche Bestimmung dann einmal für immer durch den Ordinarius zu genehmigen ist; bezüglich der *recitatio privata* aber ist die Benützung des neuen Indultes *ad libitum singulorum de clero*. Diese *Votiv-Officien* entsprechen so ziemlich den *Votiv-Messen*, die im röm. Missale stehen, und werden auf die einzelnen Wochentage in folgender Reihe festgesetzt, nämlich für Montag das *de Angelis*, für Dienstag *de SS. Apostolis* (in Rom jedoch *de SS. Petro et Paulo*); für Mittwoch *de S. Joseph*, *Sponso B. M. V., catholicae Ecclesiae Patrono*; Donnerstag *de SS. Eucharistiae Sacramento*; Freitag *de Passione D. N. J. Ch*; Samstag *de Immaculata Beatae Mariae Virginis Conceptione*.¹⁾ Die Officien selbst sind von der hl. Rituz-Congregation noch zu approbiren und auszugeben. Dabei bleiben die andern Indulte für *Votiv-Officien*, die schon verliehen sind, in voller Kraft.

Außerdem bestimmt das neue Decret der hl. Congr. die Erhöhung der zwei Feste: Pauli Gedächtniß (30. Juni) und der hl.

¹⁾ Ob die *Sacra Rit. Congregatio* und der hl. Vater auf Bitten vieler nicht ein *Officium Votivum de Spiritu Sancto*, und eines *de div. Corde Jesu* zu verleihen (wie wir ja auch eine *Votiv-Messe* von beiden haben) sich bereit finden ließe? Referent erlaubt sich bei dieser Gelegenheit auf ein ungemein schönes neues *Officium cum Missa* aufmerksam zu machen, das überschrieben ist: *In festo Reparationis injuriarum Sacratissimo Cordi Jesu in SS. Eucharistiae Sacramento illatarum*. Es wurde dasselbe, nachdem es bereits der Diöcese Chartres verliehen war, von der hl. Congregation auf die Klosterfrauen der ewigen Anbetung in Rom ausgedehnt als *dupl. majus*, und auf den Donnerstag nach *Sexagesima*, oder wenn dieser durch ein höheres Fest gehindert ist, am Donnerstag nach *Septuagesima* fixirt. Es ist das ein gar schönes *Officium*, welches das göttl. Herz Jesu in seinen Leiden im hh. Sacramente verehrt, und daher als *Officium votivum* für Donnerstag oder Freitag sehr dienen würde. In dem Grade ergreifend und prachtvoll ist selbes freilich nicht, wie das analoge, welches den Benedictinerinnen von der ewigen Anbetung in Frankreich (Arras) verliehen wurde. —

Schuzengel (2. October) ad ritum dupl. major. für die ganze Kirche; und für Rom die Commemoration des Festes Petri und Pauli die ganze Octav hindurch, mögen Feste in ihr fallen, welche da wollen.

Ueber alle diese Bestimmungen, welche die hl. Congregation getroffen hatte, si SS^{mo} Domino Nostro placuerit, wurde dem hl. Vater Leo XIII. getreuer Bericht erstattet, und Se. Heiligkeit hat besagtes Decret der hl. Congregation in allen Stücken gutgeheißen und bestätigt, und es zu veröffentlichen befohlen. Am 5. Juli 1883. — Bez. D. Cardinal Bartolini, Präfect der hl. Congr. d. Riten. Lorenz Salvati, Secretär d. hl. Cong. d. R.

Ueber die Erfolge in den auswärtigen kathol. Missionen.

Von P. Edmund Hager O. S. B. in Salzburg.

I. Die Gesamteinnahmen des Werkes der Glaubensverbreitung i. J. 1882

betrugen 2,565.775 fl. 52 fr.¹⁾

Zur obigen Summe haben u. A. beigetragen:

Oesterreich . . .	21.919 fl. 42 fr.	Portugal . . .	24.184 fl. 71 fr.
Frankreich . . .	1,672.724 „ 14 „	Versch. Bisthümer	
Belgien . . .	136.390 „ 83 „	in Asien . . .	6.252 „ 44 „
Holland . . .	51.286 „ 05 „	Versch. Bisthümer	
Baden u. Württemberg . . .	34.587 „ 24 „	in Afrika . . .	16.672 „ 21 „
Preußen . . .	216.307 „ 34 „	Nord-Amerika . . .	112.569 „ 30 „
Schweiz . . .	25.466 „ 19 „	Mittel-Amerika . . .	156 „ 68 „
Italien . . .	146.298 „ 55 „	Süd-Amerika . . .	12.029 „ 77 „
Spanien . . .	3.772 „ 62 „	Versch. Bisthümer	
		in Ozeanien . . .	9.287 „ 34 „

Oesterreich anlangend haben, in soweit die Beiträge der Direction Salzburg zukamen, zum Werke der Glaubensverbreitung beigegeben die Diöcesen resp. Provinzen:

Wien fl. 5127.88, Linz fl. 1056.66, St. Pölten fl. 496.56, Salzburg fl. 3722.52, Trient fl. 4631.74, Brigen fl. 1311.47, Vorarlberg fl. 50.13, Gork fl. 30.35, Lavant fl. 325.90, Seckau fl. 512.78, Laibach fl. 129.60, Böhmen fl. 286.19, Mähren fl. 174.—, Schlesien fl. 304.90, Galizien fl. 57.32, Ungarn fl. 507.90, Croatien fl. 23.30, auswärtige Orte fl. 121.72.

Nach der protestantischen „Allgemeinen Missionszeitung“ von 1881 betragen die jährlichen Beiträge für die Missionsthätigkeit

¹⁾ Es dürfte nicht ungeeignet sein, wenn man dem, was von katholischer Seite für das Missionswesen geschieht, auch das gegenüberhalten möchte, was die Protestanten für ihre Missionen thun.